

# Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

**Wochenblatt** Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

**Erstein an jedem Werktag**  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten, hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung absonderlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,80 RM freibekleidend



Anzeigen-Grundzahlen in Pfl.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pfl. in der Amtshauptmannschaft Kamenz 8 Pfl.; amtlich 1 mm 30 Pfl. und 24 Pfl.; Reklame 25 Pfl. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großhörn, Brettnig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Hagenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. P. Förster's Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 137

Sonnabend, den 15. Juni 1929

81. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

Der Milchprüfer der Kreishauptmannschaft, Herr Eckert, hat im Bezirke der Amtshauptmannschaft Kamenz seine Tätigkeit aufgenommen; er führt einen mit Lichtbild versehenen, von der Kreishauptmannschaft Bauwesen ausgestellten Ausweis bei sich.

Amtshauptmannschaft Kamenz, am 10. Juni 1929.

## Gemeindegewerbesteuer

Unsere Bekanntmachung vom 3. d. Mts. wird dahin ergänzt, daß die Festsetzung der Zuschlagssteuer zur staatlichen Gewerbesteuer auf 125 v. H. der Staatssteuer als vorläufige zu gelten hat.

Die bereits zugestellten Gemeindegewerbesteuerbescheide gelten insoweit als vorläufige Bescheide, als sie die Gemeindegewerbesteuer betreffen.

Pulsnitz, am 15. Juni 1929.

Der Stadtrat.

## Wasserzins-Erhöhung sowie Kosten für Grubenräumung und Müllabfuhr

Die zufolge Bekanntmachung des Stadtrates zu Pulsnitz vom 23. April 1929 eingetretene Erhöhung des Wasserzinses von 25 Pfg. auf 35 Pfg. für den Kubikmeter wird mit Wirkung vom 1. April 1929 ab als Nebenleistung im Sinne des Reichsmietengesetzes erklärt und kann ferner vom Hausbesitzer auf die Mieter anteilig umgelegt werden.

Welterhin werden zufolge Anweisung der Staatsbehörde mit Wirkung vom 1. Juli 1929 ab die Kosten für Grubenräumung und Müllabfuhr ebenfalls als Nebenleistungen im Sinne des Reichsmietengesetzes mit der Wirkung erklärt, daß die Hausbesitzer berechtigt sind, diese Kosten nach Maßgabe der Mietensmieten anteilig auf die Mieter umzulegen.

Pulsnitz, den 14. Juni 1929

Der Stadtrat.

## Das Wichtigste

Die ungünstigen Witterungsverhältnisse haben die schwedischen Dzeanflieger auch am Freitag auf Island festgehalten. Sollte jedoch eine Besserung des Wetters eintreten, so ist Hauptmann Ahrenberg entschlossen, am Abend noch zum Weiterflug nach Grönland zu starten. Der Republikaner Hastings (Amerika) überraschte das Repräsentantenhaus mit dem Antrag, Amerika solle die diplomatischen Beziehungen zu Frankreich abbrechen, bis ein Abkommen erreicht sei, durch das die Schuldenrückzahlung ihre endgültige Regelung finde.

## Vertikale und sächsische Angelegenheiten

### Der erste Schnitt

In den Wiesen steht das Gras kniehoch. Die Fahren sind braun und schwer und hängen wie trunken herab. Mit schlürfendem Schritt kommt einer an. In dem blankgehämmerten Stahl, der ihm über der Schulter hängt, gleißt die Morgen Sonne. Er steht und sieht sich nach dem Wind um. Im scharfen Klang des wehenden Steins spielen die Muskeln in den braunen Armen.

Einen Augenblick hält er inne, ehe er sein Tagewerk beginnt. Dann packt er das Holz fester und mit zischendem Pfeifen führt ein kraftvoller Hieb hinein. Im Rhythmus der schneidenden Sense stirbt, was eben noch trockne Weid eine lange Mahd, schnurgerade, und dann noch eine und wieder und wieder eine . . . . .

Jedesmal, wenn er mit dem Gang zu Ende ist, raftet er eine Weile, auf den Sensenbaum gestützt. Er hört viel leicht den hochbeladenen ersten Heuwagen stöhnend über den zernarbten Wiesenweg stolpern. Und steht einen lustig schaukelnden Feldblumenkranz daran. Auch den Pferden steckt ein bunter Strauß im Kopfszeug.

Der erste Schnitt. — —

Wie eilende Schwalben segeln schattige Wolken über die grünen Fluren. Die Hollunderbüsche haben sich einen weißgeblühten Krinolinenrock übergezogen. Von einer Teich her tappit Gequacke durch die Stille. — —

Und wie du in einen anderen Pfad einbiegst, fällt dich ein süßlicher Hauch an. Er benimmt dir etwas den Sinn. Er ist aufdringlich. Du weißt, er kommt von Sterbenden her. Pflanzen, die im Verwelken sind, denen die Sonne das lebengebende Mark in den Stengeln trocknet, damit ihr Lob ändern zum Leben werde.

Das ewige „Stirb und Werde!“

**Pulsnitz.** (Urlaub.) Herr Bürgermeister Kanne gießer tritt mit dem 18. d. M. einen mehrwöchigen Urlaub an. Es wird bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß es zweckmäßig ist, dienstliche Zuschriften nicht an seine persönliche Adresse, sondern an den Stadtrat zu Pulsnitz zu richten, da sonst erhebliche Verzögerungen eintreten können.

**Pulsnitz.** (Der ärztliche Sonntagsdienst) wird am Sonntag, den 16. Juni 1929 von Herrn Dr. med. Schöne versehen.

**Arnsdorf.** (Reinigung der Lehrer-Ruheständler.) Hier trafen sich am Mittwoch im Gasthose „Zur guten Hoffnung“ die Lehrer-Ruheständler der Ortschaften zwischen Bischofswerda, Neustadt, Stolpen, Pirna, Struppen Langebrück, Radeberg, Großhörn und Pulsnitz zu einer geselligen Vereinigung. Zahlreich waren die Mitglieder mit ihren lieben Frauen der Einladung gefolgt. Das war ein

## Die Verhandlungen über die Arbeitslosenfürsorge gescheitert

Die Berliner Presse über die Arbeitslosenversicherung — Der „Gelbe Vogel“ an der Nordküste Spaniens gelandet Sowjetrußland stellt den Einmarsch in die Mongolei in Abrede

Die Verhandlungen unter den Regierungsparteien des Reichstages über das Sofortprogramm für die Arbeitslosenversicherung wurden als ergebnislos abgebrochen. Eine Verständigung über die Beitragserhöhung konnte, da sie von der Deutschen Volkspartei abgelehnt wurde und die Sozialdemokraten darauf bestanden, nicht erzielt werden. Auch ein Teil der Demokraten stimmte den vollen parteiweisen Anschauungen zu. Ob die Regierung nun ein Sofortprogramm ausarbeiten und vor den Ferien vorlegen wird, und ob ein solches Programm Aussicht auf Annahme hat, ist völlig ungewiß.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat einen Antrag zur Arbeitslosenversicherung im Reichstag eingebracht, der folgende Abänderungen enthält: Verlängerung der Wartezeit bei den oberen Lohnklassen, Einschränkung der Unterstützung bei den Saisonarbeitern, Freistellung von der Versicherung und Unterstützung für jene Arbeiter, die über deren Familienmitglieder nebenbei ein Unternehmen betreiben (Geschäft, Landwirtschaft oder dergleichen), das die Versicherung überflüssig macht. Ähnlich beeinflussend sollen Renten oder Unterstützungen sein, wenn die Bezüge nicht über die vierte Lohnklasse hinausgehen. Die Unterstützung soll sich auch nicht nach dem Ort der Arbeitsstätte, sondern nach dem Wohnort richten. Bei 26 Wochen soll die Unterstützung 13, bei 52 Wochen 26 Wochen gezahlt werden.

## Zum Scheitern der Verhandlungen über die Arbeitslosenversicherung

Berlin, 15. Juni. Zum Scheitern der interfraktionellen Besprechungen über die Arbeitslosenversicherung nehmen nun einige Zeitungen Stellung.

Nach dem „Vorwärts“ dürfte nun auch das Schicksal des Sofortprogramms besiegelt sein; denn die Sozialdemokratie sei nicht geneigt, ein Gesetz zur Beseitigung der Mißstände in der Arbeitslosenversicherung zu verabschieden, ohne das der schwerste Mißstand, nämlich die Finanzschwierigkeit der Reichsanstalt, gleichzeitig behoben werde. Die „Germania“ sagt, der Initiative der Reichsregierung werde jetzt die Aufgabe zufallen, den Parteien Vorschläge zur Durchführung eines Sofortprogramms zu machen. Die Gegenstände, die sich innerhalb der Regierungsparteien zeigten, würden allerdings, wie mit Sicherheit zu erwarten sei, auch im Kabinett auftauchen. Man dürfe jedoch annehmen, daß sich hier der gebieterische Zwang zu einer Verständigung über die ersten und dringlichsten Maßnahmen günstiger auswirken werde, als es bei einigen Fraktionen der Fall gewesen sei. Der jüngst ergangene Notruf der Reichsanstalt, den der Reichsrat mit größtem Nachdruck unterstützte, zeige, daß diese Aufgabe keinen weiteren Versuch mehr duldet. Die „D.Z.“ schreibt, bei der Abstimmung über das Sofortprogramm im Reichstage werde es sich zeigen, ob die Sozialdemokratie angesichts des einmütigen Widerstandes der maßgebenden bürgerlichen Parteien weiterhin auf ihrem sachlich und politisch unhaltbaren Zustand beharren könne. Die „Börsezeitung“ sagt, die skandalösen Zustände in der Arbeitslosenversicherung und ihre Nutznießer hätten zum Mindesten für ein weiteres Vierteljahr garantiert gegen jede unliebsame Störung. Das sei ein neuer Beweis für die Unhaltbarkeit jedes Regierungs-experiments mit der Sozialdemokratie.

## Der „Gelbe Vogel“ an der Nordküste Spaniens gelandet

Paris, 15. Juni. Wie der „Newyork Herald“ meldet, das französische Flugzeug „Gelber Vogel“ bei Comillas in der Nähe von Santander an der Nordküste Spaniens gelandet. Wie der „Newyork Herald“ weiter meldet, bestätigt es sich, daß sich an Bord des Flugzeuges ein blinder Passagier eingeschlichen hat, der nun den Flug über den Dzean mitmachte.

## Einfall der Russen in die Mandschurei.

Schanghai. In Nanking sind Nachrichten eingetroffen, monach Rußland bedeutende Kavallerieeinheiten in dem Militärlager Dawlia, 20 Kilometer vor der mandschurischen Grenze, zusammenzieht. Obwohl man in Nanking keinen Angriff Rußlands erwartet, betrachtet man die Entwicklung an der mandschurischen Grenze doch mit wachsender Besorgnis, da die wirklichen Absichten der mandschurischen Generalität unbekannt sind.

Diesmal scheint sich die Lage, wie ja auch die Besorgnis Nankings zeigt, infolge der durch die Durchsicherung russischer Konsulate und die dort gemachten Funde entstandene Spannung ernster zu gestalten. Meldungen englischer Blätter gehen denn auch schon weiter und behaupten, daß die Russen bereits in die Mandschurei einmarschiert seien.

## Sowjetrußland stellt den Einmarsch in die Mongolei in Abrede

Rowno, 15. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, werden von amtlicher sowjetrussischer Seite die aus chinesischen und englischen Quellen stammenden Gerüchte über einen Einmarsch roter Truppen in die Mongolei in Abrede gestellt. Es wird erklärt, daß kein einziger Soldat der Roten Armee sich auf mongolischem Boden befinde.

## Strefemann kehrt über Barcelona heim

Empfang in der deutschen Botschaft.  
Madrid. Die Mitglieder des Völkerbundes haben Freitag vormittag an einer Ordensverleihung durch König Alfons an die beiden spanischen Weltflieger teilgenommen. Dr. Strefemann wird am Sonnabend über Barcelona, wo er die Ausstellung besuchen will, nach Berlin zurückkehren. Seine Gemahlin nimmt den Weg über Lissabon und fährt mit dem Schiff über Hamburg zurück. Auch der größte Teil der Ratsmitglieder verläßt am Sonnabend abend Madrid. In der deutschen Gesandtschaft fand ein Empfang zu Ehren Dr. Strefemanns statt, an dem sämtliche Ratsmitglieder sowie die spanische Regierung teilnahmen. Kurz vor dem Empfang hatte Dr. Strefemann mit Primo de Rivera eine etwa halbstündige Unterredung.

## Königs-Parade der spanischen Truppen.

In Anwesenheit des Völkerbundesrats.  
Wie gesagt, hat Primo de Rivera die günstige Gelegenheit der Rückkehr der beiden spanischen Südamerikafieger benutzt, um den Ratsmitgliedern ein militärisches Schauspiel zu geben, das leider nur wenige offizielle Zuschauer hatte. Briand fehlte. Strefemann war erschienen. Das diplomatische Korps zeigte große Lücken. Als der König und die Königin zum Beginn der Parade vorzuführen, zeigte sich der König über die sehr geringe Befestigung der Tribüne für den